Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 2

Artikel: Warum Kinder lügen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum Kinder lügen

„Schon wieder hast du deine Hose zerrissen, komm einmal her! Oh, das sind doch die neuen Hosen! Wieviel Mal sagte ich dir, du sollst nicht mehr raufen? Sicher war es der Heiri; was hast du überhaupt bei diesem Lausbub zu suchen?" Der neunjährige Fritz steht schweigend und verstockt da. Er weiß ganz genau, was jetzt folgt. „Ich rackere mich für dich von morgens bis abends ab, und du hast nur dumme Streiche im Kopf! Wo hast du dir die Hosen zerrissen? Nun, antworte doch!" Stotternd erzählt Fritz eine lange Geschichte von einem großen Hund, einer Verfolgung und wie ihm das böse Tier dann die Hosen zerrissen hat... Da klatscht aber auch schon die erste Ohrfeige. „Lügen tust du auch noch, du Lausbub, warte nur, bis der Vater heimkommt, er wird schon mit dir fertig!"

Kinder lügen am häufigsten aus Angst. Aus Furcht vor den strengen Eltern, in der Hoffnung der Strafe zu entgehen oder sie wenigstens zu mildern. Es ist eine Zwecklüge — sie kommt dann zustande, wenn die Eltern einer autoritären Erziehung huldigen und wenn von ihnen an den Kindern Justiz geübt wird. Das gilt auch von der Schule. Dort sind es nicht die Strafen, sondern die Noten, die zur Lüge verleiten.

Eine andere Art Lüge ist die sogenannte Solidaritätslüge, auch heroische Lüge genannt. Jemand in der Klasse hat eine Scheibe eingeschlagen. Alle kennen den Täter, aber jeder leugnet es vor dem Lehrer. Die kollektive Strafe wird widerspruchslos angenommen. Das Gefühl, durchgehalten zu haben, steigert das Selbstwertempfinden und versüßt die verhängte Strafe.

Oft aber lügen Kinder scheinbar ohne Grund. Sie haben nichts verbrochen, versuchen nicht, einen Kameraden zu decken, auch liegt keine Angst vor Strafe vor. So erzählt der elfjährige Otto, sein Vater habe ihm ein Auto gekauft, mit dem er überall herumfahren kann. Oder das zehnjährige Marieli berichtet, wie es hundert Franken fand und wie ein böser Mann ihr das Geld wieder abgenommen habe. — Diese sogenannte phantastische Lüge kann zwei Ursachen haben; oft ist sie Ausdruck einer Freude am Erzählen. Phantasiebegabte Kinder erfinden eine Geschichte und erzählen sie in Ichform. In diesen Geschichten kommen ihre Wünsche und Träume zum Ausdruck. Kinder unterscheiden wenig zwischen der Welt der realen Begebenheiten und der ihrer Phantasie und ihres Spieles. Solche Lügen sind natürlich harmlos. Sie verschwinden automatisch, nachdem das Kind über ein gewisses Alter hinauswächst.

Die phantastische Lüge kann aber auch ein Ausdruck von seelischen Schwierigkeiten sein. Es handelt sich dann um Geschichten, in denen sich die Kinder Heldenrollen zuschreiben. Ein Kind mit zu großem Geltungsstreben, das in der Wirklichkeit nicht befriedigt werden kann, flüchtet in die Scheinwelt, um dort das zu erlangen, was es im realen Leben nicht erreichen kann. Indem man Erwachsene oder andere Kinder anschwindelt, bietet sich die Gelegenheit, den Überlegenen zu spielen; dadurch sind sie mindestens für eine ganz kurze Zeit die Gescheiteren. — Auf dem Grunde der phantastischen Lüge liegt also die Entmutigung. Ein solch verlogenes Kind glaubt sich nicht fähig, sich durch wirkliche Leistung Geltung verschaffen zu können; es greift darum zur Lüge, um wenigstens den Schein des Triumphes zu erlangen.

Das Verständnis der Ursachen der Kinderlügen hilft uns, diese voneinander zu unterscheiden und zeigt uns somit den Weg zu ihrer Behebung.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Freiestraße 101. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstraße 19, Zürich Telpehon 323527